

21 Pfund und kosteten 2084 Taler oder nach Abzug des aus den alten Glocken gebliebenen Metalls 1734 Taler.

Die große Glocke, 17 Zentner 32 Pfund schwer, hat die Inschrift:

Zur frommen Eintracht, zum innigen Vereine,  
Versammle sie die gläubige Gemeinde.  
Heilig, heilig, heilig ist unser Gott.  
Alle Lande sind seiner Ehre voll.  
Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und  
den Menschen ein Wohlgefallen.

Die mittlere Glocke, 5 Zentner 86 Pfund schwer, führt auf der einen Seite das Brustbild Luthers mit der Umschrift: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und auf der andern die Inschrift: „Zerstört beim Turmbrand am 12. Mai 1823, mit Gottes Hilfe wieder hergestellt 1824.“

Die kleine Glocke wiegt 5 Zentner 13 Pfund und trägt die Inschrift: „Die Kirchfahrt zu Drebach. Zur Ehre Gottes.“

Die neue Orgel hat der Orgelbauer Gottlob Steinmüller in Grünhain für 1800 Taler samt Gehäuse geliefert. Sie hat zwei Klaviaturen, drei Bälge, 26 klingende Stimmen mit insgesamt 1908 Pfeifen. Bei der Übernahme wurde sie für ein mit ganz vorzüglicher Genauigkeit gearbeitetes und seinem Meister zur größten Ehre gereichendes Werk erklärt.

Das Altarbild malte der Kunstmaler C. F. Aug. Teichgräber in Dschag. Es stellt die Einsetzung des heiligen Abendmahls dar und kostete mit Rahmen 23 Taler, die in einer besonderen Sammlung aufgebracht wurden.

Der gesamte Aufwand bei dem Kirchen- und Schulbau belief sich auf 21194 Taler 15 Gr. 9 Pfg. Die Gemeinde erhielt hierzu 6116 Taler Brandkasse. Die für die Ephorien Annaberg, Chemnitz, Freiberg, Rössen und Zwickau bewilligte Kirchenkollekte ergab 323 Taler. Aus dem Kirchen-ärrar durften 600 Taler genommen werden. In den umliegenden Gemeinden wurden noch besondere Sammlungen veranstaltet. Innungen und Einzelpersonen sandten außerdem namhafte Beiträge, darunter 14 Taler mehrere Innungen in Thum und 150 Taler die Kirchenpatronin, Frau Rittmeister von Reizenstein. Andere schenkten Bauholz. Durch Königl. Gnade wurden der Gemeinde die aus den Wolfensteiner Amtswaldungen bezogenen Hölzer im Werte von 246 Taler nicht

angerechnet, auch sämtliches Chauffeegeld im Betrage von 33 Taler erlassen.

Die fehlenden 12837 Taler sind, ohne daß ein Darlehn aufgenommen worden wäre, noch während der Bauzeit von der Kirchfahrt gedeckt worden, so wenig sie auch bemittelt war. Der Fehlbetrag wurde nach Kirchhufen, deren die gesamte Kirchfahrt 78 zählte, auf die einzelnen Gemeinden verteilt.

Hierbei entfielen auf Drebach selbst bei 39 Kirchhufen 6408 Taler,

auf Drebach, Venusberger Anteil mit  $4\frac{1}{2}$  Hufen 739 Taler,

auf Drebach, Thumer Anteil mit  $4\frac{1}{2}$  Hufen 739 Taler,

auf Venusberg mit  $14\frac{1}{2}$  Hufen 2420 Taler,  
auf Griebbach mit  $11\frac{1}{2}$  Hufen 1889 Taler,  
auf Herold mit  $4\frac{1}{2}$  Hufen 739 Taler.

Die Schule war schon im Mai 1824 wieder bezogen worden. Die Weihe der neuen Kirche fand erst am Reformationsfest 1825 statt.

Der Weihgottesdienst, zu dem neben den Geistlichen aus der Umgegend mit einer stattlichen Anzahl von Gliedern ihrer Gemeinden auch Herr Amtshauptmann Freiherr von Biedermann erschienen war, begann vormittags 10 Uhr. Fräulein Ida von Elterlein, eine Tochter des hiesigen Rittergutsbesizers, überreichte die Schlüssel. Herr Superintendent Dr. Lommatsch hielt auf Grund der Epistel für das Reformationsfest die Weihpredigt und fragte am Schluß derselben die überaus zahlreich anwesende Gemeinde: „Wollt Ihr dem nachkommen, was der Herr von Euch fordert?“ worauf die ganze Gemeinde mit einem einmütigen, lauten „Ja“ antwortete und den Vers: „Sprich „Ja“ zu meinen Taten,“ anstimmte. Dem Gebet folgte das Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott“. Hierauf genoß Herr Superintendent mit den anwesenden Geistlichen das heilige Abendmahl. Der Herr Ephorus segnete ein Jubelpaar ein, der Ortspfarrer vollzog eine Trauung und ein anderer Geistlicher taufte schließlich drei Kinder.

Die Freude über die neue Kirche äußerte sich unter anderem auch in allerlei Geschenken, die dem Gotteshause dargebracht wurden. Aus Mitteln der Kirchen- und Schulbaukasse ist das noch jetzt in Gebrauch stehende silberne Ciborium (Hostien-schachtel) mit Luthers Brustbild für 20 Taler an-